

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 14

Artikel: Name : Gross Fritz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Name: **Groß Fritz**
Alter: 15 J.
Beruf: — ?

Aufnahmen aus der Städtischen Beratungsberatung in Zürich von Hs. Staub



Um den Tausenden von Schülern, die jährlich im Frühjahr die Schule verlassen, Anregungen und Würfe zur Wahl ihres Berufes zu geben, teilt das Beratungsamt eine Zeitschrift kostenlos an die Schulklassen aus, die im Unterricht nun gelesen und besprochen werden.



Die städtische Beratungsberatung will den Eltern bei der Berufswahl ihrer Söhne und Töchter behilflich sein. Der Beratungsberater nimmt die Wünsche entgegen, vergleicht sie mit dem Befund des Lehrers und wägt selber als Menschenkenner Charakter und Fähigkeiten ab. Der Fall ist bald erledigt, wenn der Jüngling weiß, was er will.

Der Lehrer gibt dem Beratungsberater aus dem Schule verlassenden Jungen aus der Schule treuendem Fritz Groß. Der möchte Depecheberater werden, doch wünschen die Eltern, daß er einen andern Beruf ergriffe. Für welchen eignet er sich am besten?

1. Wurde der Schüler für die körperliche Unterhaltung empfohlen?
2. Allgemeine Begabung: *ziemlich gut - und fair*
3. Bevorzugte Fächer: *Naturkunde, Geometrie,*
- Wirklich Gutes liebt er in: *Metallarbeiten*
4. Empfiehlt Sie einer weiteren Schulbenach und welchen? *II. Kl. Sek. Sch.*
5. Verwiegend praktische oder intellektuelle Fähigkeiten? *praktische*
6. Charakter (Fleiß, Ausdauer, Gründlichkeit, Sorgfalt, Verkehr mit Kommaden, Seelische Veranlagung): *gutmütig, volkig, heiterer Charakter, gern unter Menschen, ohne schrillem, aber akribisch, klug*
7. Hausliche Verhältnisse: *weiter für die Beratungswahl vorsichtig Beobachtungen: etwas langsam, aber akribisch, klug*
8. Weitere für die Beratungswahl vorsichtig Beobachtungen: *nein*
9. Ist der Schüler bereits Schützling einer Fürsorgestelle? (Fürsorgest. Jugendamt, Amtsverwaltung etc.): *nein*

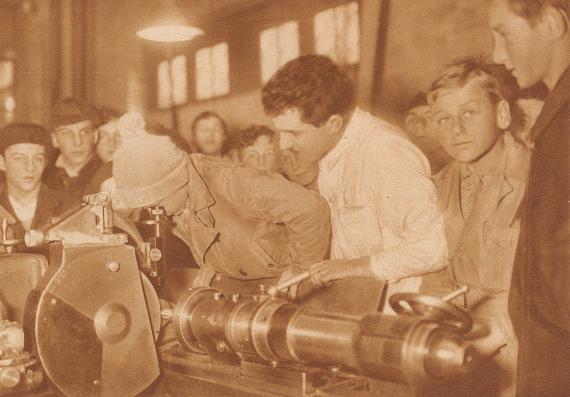
Die Berufswahl spielt im Leben des jungen Menschen eine wichtige Rolle. Oft hängt das ganze Lebensglück von ihr ab. Gerichtsbehörden, Arbeitslosen- und Fürsorgämter wissen von den katastrophalen Folgen einer verfehlten Berufswahl zu erzählen. Die Behörden sind gewungen, sich immer mehr mit diesem wichtigen Problem auseinanderzusetzen. So entstanden Beratungsstellen, die der Jugend und den Eltern jederzeit bereitwillig zur Verfügung stehen. In der Stadt Zürich z. B. hat das

Fritz Groß mit einem Stift einen linearen Einschnitt in Kupfer nach. Er darf dabei nie die Rundlinien berühren, sonst erfolgt elektrischer Kontakt und ein scharfes Glockensignal ertönt. Gibt der Knabe vorsichtig oder ängstlich, rasch und sicher zu Werke und wie reagiert er auf das Signal? Das und noch anderes muß der Psychotechniker beobachten und daraus seine Schlüsse ziehen.

Jugendamt die Aufgabe übernommen, den schulfreien werdenden Knaben und Mädchen bei der Berufswahl Helfer und Berater zu sein. Das Amt nimmt sich nicht nur der bei ihm vorschreitenden «Fälle» an, sondern erachtet es als eine seiner vornehmsten Aufgaben, die gesamte Jugend und Elternschaft mit den wichtigsten Grundsätzen einer Erfolg versprechenden Berufswahl bekannt zu machen. Es widmet der Berufswahl-Vorbereitung im letzten Schuljahr seine Aufmerksamkeit, indem es die Jugend gruppenweise, in Begleitung des Lehrers in Betriebe und Ausstellungen führt, Lichtbildvorträge

über das Arbeitsleben veranstaltet, berufsaufklärende Mappen in den Schulhäusern zirkulieren läßt, eine illustrierte Schülerzeitung herausgibt, die gesundheitliche Eignung durch den Schularzt abklären läßt und in gewissen Fällen auch die Dienste des Psychotechnikers in Anspruch nimmt. Jedes Kind soll so rechtzeitig auf die Berufswahl um ihre Bedeutung aufmerksam gemacht werden. Oft sind wiederholte Beratungen nötig, bis sich ein klares Bild des geeigneten Berufes abhebt. Schließlich tritt die Lehr- oder Arbeitsstellenvermittlung in Aktion, die den Jüngling oder das Mädchen seinem gewählten Berufe zuführt.

Rechts im Kreis: Nach dem psychotechnischen Befund, den Besprechungen mit den Eltern und der Einsicht des Knaben kommt die Wahl des Handwerks. Der Schüler hat sich im Handwerkstechnikunterricht gern mit Metallarbeiten abgegeben. Wie wär's mit dem Messerschmiede-Beruf?



Damit die Schüler das Milieu einiger Berufe selber beobachten und erleben können, werden sie klassenweise in Werkstätten und Betriebe geführt. Im Jahre 1928 wurden von 420 Schulklassen der Stadt Zürich 14 Betriebe durch 7171 Schüler besucht



links nebenstehend:
Das Resultat: Der Befund lautet: Geschick, leidet an Schreibschwäche, jedoch häufig abgelenkt, weil sich beobachtet fühlend



Ein Verwender des Kreises ist Messerschmied. Er nimmt den Schreibdienst gern in seiner Werkstatt auf und erledigt mit Genugtuung, daß sich der Jüngling wirklich für diesen Beruf eignet